

erfahren hat, nach ihm davon nichts, als die Hannöversche und die mit ihr gleich lautende Welfenbüttler Abschrift aus derselben Zeit, und wie angenommen wird, von seiner Hand ¹⁾, aus Licht gekommen ist, so erkannte schon Wedekind die Wichtigkeit jeder einzelnen, auch der kleinsten Notiz, in welche jener sich über die Corveyischen Manuscripte äußert, und nachdem er gleich bei der Herausgabe des Chronikon darauf aufmerksam gemacht hatte, gab er im dritten Bande der Noten a. a. V. eine Sammlung Corveyischer Fragmente aus den verschiedenen Schriften Falke's. — Er nimmt in derselben acht verschiedene, von Falke gekannte Quellschriften an, vertheilt aber die Fragmente nicht unter diese, sondern führt sie nur nach der Ordnung, wie sie Falke erwähnt hat, auf.

Dazu kommt, daß — wie sich bei einem genaueren Studium der Falke'schen Schriften leicht ergibt — die Sammlung keinesweges vollständig ist. Da nun dringende Gründe vorhanden sind, die handschriftlichen Quellen Falke's genau von einander zu unterscheiden, so werden wir die verschiedenen Fragmente vollständig hier zusammenstellen, und sorgfältig von einander sondern — eine Arbeit, die manchen Schwierigkeiten unterlag — und dabei stets auf Wedekind's Sammlung die nöthige Rücksicht nehmen ²⁾).

1. Stellen der von Wedekind bekannt gemachten Chronik in den Falke'schen Schriften.

Um von dem, was wir aus der Hannöverschen Abschrift bekannt ist, zum Unbekannten fortzugehen, sammeln wir zuerst diejenigen Stellen, in denen Falke sich deutlich auf Worte oder Angaben, die sich im Wedekindischen Texte finden, — als aus einer handschriftlichen corveyischen Chronik entnommen — beruft, und finden — so weit unsere Nachforschungen reichen — folgende:

Zu 822. bei Wedekind S. 375: Falke: Cod. pag. 4. Cum igitur praefatus Adalardus in nostro monasterio Corbeja in provincia Saxonia fuerit abbas ab an. 822. usque ad ann. 826. *Chronico Corbejensi ms. et conelaneo teste.*

Zu 826. Hannöversche Gelehrte Anzeigen v. J. 1752. St. 62. S. 803. Falke: Cod. pag. 59. Patet ubique e *Chron. nostro Corbejensi Manuscripto*, Echertum a. 826 adhuc in vivis

manuscript des siebzehnten Jahrhunderts bei Wigand: Gesch. von Corvey I. S. 42 ist, hat schon der Ref. in den Gött. Gel. Anz. S. 2006 bemerkt.

¹⁾ G. G. G. A. S. 2038—2040.

²⁾ Am Schluß geben wir deshalb eine Tabelle zur Nachweisung der Orte, an denen bei uns die sämtlichen Wedekindischen Fragmente vorkommen, und ihrem Werthe nach beurtheilt werden. —